



Eco-Tipp Januar 2022

Leder und Nachhaltigkeit

Wir haben es alle in unseren Haushalten, laufen darin zum Bäcker und haben vermutlich immer eine Geldbörse dabei, die daraus besteht: Leder. Die durch Gerbung chemisch haltbar gemachte Tierhaut ist ein treuer Begleiter in jeglichen Alltagssituationen. Selbst die Steinzeitmenschen haben bereits die Lederwarenherstellung genutzt, die somit als ältestes Handwerk der menschlichen Geschichte gilt. In der heutigen Zeit wird das Leder nicht ansässig hergestellt, sondern vermehrt u.a. in Südamerika oder Pakistan gegerbt und von dort geliefert. Zudem haben sich Gerbungsverfahren verändert. Die Lederproduktion stieg von 2000 zu 2014 um über 20 Prozent und ist Prognosen zufolge weiterhin steigend.¹ In diesem Eco-Tipp möchten wir euch auf das Thema Lederherstellung aufmerksam machen, Zusammenhänge aufzeigen und der Frage nachgehen, warum Leder vielleicht nicht die beste Grundlage für Kleidung ist. Im Anschluss möchten wir euch einige Alternativen vorstellen, die Ihr nutzen könnt. Viel Spaß beim Lesen!



Brandenburgische Technische
Universität Cottbus-Senftenberg

www.b-tu.de/nachhaltigkeit

Verfasst von Arian Lamann

Einige Fakten und Wissenswertes zur konventionellen Lederherstellung:

Gerbprozess, Kinderarbeit und die Ökobilanz

Für die Lederherstellung ist der Gerbprozess von fundamentaler Bedeutung hinsichtlich der Nachhaltigkeit und Umwelt. Der Gerbprozess findet statt, damit die Tierhaut konserviert wird und somit haltbar bleibt. Er wird in 9 von 10 Fällen mit Chromsalzen realisiert. Die Chromsalze oxidieren und ergeben ein krebserregendes Schwermetall Chrom-VI, welches erbgutverändernd ist und Allergien auslösen kann. Somit wird auch der Konsument geschädigt, da die Chromsalze sich weiterhin auf den gekauften Schuhen oder Jacken befinden können. Hazari Bag – eine der größten Gerberzentren, fällt unter die zehn verseuchtesten Orte der Welt aufgrund des Gerbprozesses mit Chrom-VI. Kinderarbeit ist in Gerbstätten eher die Regel als die Ausnahme. Die Kinder arbeiten in den Abwässern und haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, wodurch oft die verseuchten Trinkanlagen genutzt werden. Laut WHO sterben Kinder, die in Gerbstätten gearbeitet haben, zu 90% vor dem 50. Lebensjahr.² Leder hat keine gute Ökobilanz. Der Flächenverbrauch für die Tierhaltung, der Wasserverbrauch und die generelle Energie, die aufgewendet werden muss, sind enorm. Allein für die Gerbung werden 500 Liter Wasser benötigt für einen Quadratmeter Leder.²

Weitere Infos findet Ihr in der folgenden Dokumentation von ZDF: „37° Gift auf unserer Haut“ unter folgendem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=IxNJrMxV2oo>

Wenn Echtleder, dann auf die Siegel achten!

Siegel können hilfreich beim Kauf von Lederartikeln sein. Unter anderem gibt es das IVN-Zertifikat – ein anspruchsvolles Siegel, welches vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft vergeben wird. Gerade die Chromgerbung ist nicht erlaubt und es werden alle Herstellungsstufen innerhalb der Lederproduktion berücksichtigt.³ Weitere Siegel sind ECARF, TÜV oder das EU-Ecolabel für Schuhe. Falls Ihr Echtlederprodukte kaufen wollt, aber darauf achten möchtet, dass so nachhaltig wie möglich gearbeitet wurde, könnt ihr unter folgenden Webseiten Produkte finden:



<http://www.naturtextil.de/>

<http://www.ecarf.org/>

Wenn es nur um die Optik geht, möchten wir euch einige Alternativen vorstellen:

Veganes Leder

Die wohl meist verbreitetste Kunstledervariation ist das **synthetische Leder**. Es wird aus Polyurethan (PU) oder PVC hergestellt. Dennoch muss erwähnt werden, dass diese Alternative mit fossilen Energieträgern hergestellt wird und somit nicht biologisch abbaubar und kaum recyclebar ist.

Lederalternativen: vegan und recyclebar

Eine andere Alternative ist das **Ananasleder**. Innerhalb der Landwirtschaft fallen größere Mengen von Ananasblättern an, die im Normalfall auf den Müll geschmissen werden. Gefärbt werden die Blätter mit GOTS-zertifizierten Pigmenten. Verwendung findet Ananasleder wie herkömmliches Leder für Schuhe, Taschen oder für Möbel. Dennoch wird bei dieser Variante erdölbasiertes PU-Harz verwendet, wodurch das Ananasleder nicht vollständig biologisch abbaubar ist.³



Apfelleder und **Weinleder** bestehen aus Trester. Trester sind Abfälle, die auftreten, wenn Apfelsaft oder Wein hergestellt werden. Aus den Resten können Zelluloseverbindungen hergestellt werden, die zu einem Lederimitat verbunden werden. Der Trester wird getrocknet, zu Pulver gemahlen und mit einem Kunststoffersatz aus Milcheiweiß gemischt und auf eine Textilbasis aufgetragen. Für die Stabilität wird Polyurethan (PU) hinzugefügt. Somit ist es vegan, vollständig recyclebar, aber nicht biologisch abbaubar.⁴

Als letzte synthetische Alternative möchten wir euch das **Kaffee-Leder** vorstellen. Die trockenen Häutchen der Kaffeebohnen werden als Füllstoff verwendet. So kann der PVC-Anteil enorm reduziert werden. Somit wird auch hier ein erdölbasierter Stoff verwendet, der dennoch nachhaltiger ist als reines synthetisches Kunstleder.⁶

Lederalternativen: vegan, nachhaltig und biologisch abbaubar

Gewonnen wird **Pilzleder** aus Myzelen, somit den Wurzelfasern von Pilzen, die unter der Erde wachsen. Mit z.B. Maisschalen werden die Myzelen vermischt, wodurch eine Masse entsteht. Nachdem diese Masse getrocknet ist, kann sie gepresst, getrocknet und gegerbt werden. Da keine erdölbasierenden Materialien verwendet werden, kann hierbei von veganem und biologisch abbaubarem Leder gesprochen werden.⁵

Als weiteres veganes Beispiel gilt **Kork**: Die Korkeiche ist ein Baum, aus dessen Rinde nicht nur Verschlüsse für Weinflaschen entspringen, sondern auch Modeartikel hergestellt werden können. Die Basis stellen Korkplatten, die mit Echtleder, Polyester oder im besten Fall mit Baumwolle hergestellt wird. Somit kann Kork Leder ersetzen und eine vegane Alternative mit Lederlook darstellen.⁴

<https://www.veggees.de/>

<https://sperling-bags.com/>

<https://www.ulsto.de/>

Ein weiteres veganes Leder ist **Kakteenleder**. Die Pflanze braucht kaum Wasser, und gibt es in Mexico im Überfluss. Verwendung findet das Leder unter anderem für Schuhe, Jacken und Taschen. Die Forschung arbeitet weiter daran, einen biologisch abbaubaren Stoff herzustellen.⁶

Und passend zum Thema: Im Eco-Tipp Oktober 2019 ging es um Winterkleidung ohne Tierleid.

1 <https://www.geo.de/wissen/17727-rtkl-leader-faq-was-sie-wirklich-ueber-leader-wissen-muessen>

2 <https://www.quarks.de/umwelt/so-schmutzig-ist-die-herstellung-von-leader/>

3 <https://www.test.de/Chrom-VI-in-Leder-Immer-noch-ein-Risiko-4560494-4560501/>

4 <https://www.fairlyfab.com/de-DE/magazin/7-vegane-leader-alternativen>

5 <https://www.test.de/Chrom-VI-in-Leder-Immer-noch-ein-Risiko-4560494-4560501/>

6 <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/leder-vegan-pflanzen-100.html90752.html>